# Vorwort zu dieser Arbeit von Stephan Meyer

## 8.2.02

---

U. Davatz, www.ganglion.ch

Der Begriff des frühkindlichen POS (frühkindliches psychoorganisches Syndrom) ist eine seit Jahren umstrittene Diagnose aus der Kinderpsychiatrie. Das Krankheitsbild ist jedoch keineswegs neu, sondern schon altbekannt aus der Beschreibung des Zappelphilipps im Struwelpeter. Beim Zappelphilipp handelt es sich allerdings um ein POS mit Hyperaktivität, was eine Spielform oder Variante des frühkindlichen POS ist. Heute wurde dieser Begriff des POS abgelöst von einer neuen, englischen Bezeichnung, dem ADD oder „attention deficit disorder", zu deutsch Aufmerksamkeitsstörung. Der alte wie der neue Begriff versuchen jedoch das gleiche Krankheitsbild beziehungsweise die gleiche subtile neurologische Störung des Kindes zu benennen. Da das menschliche Gehirn ein sehr komplexes Organ darstellt, ist ein Krankheitsbild, welches dieses Organ im Kindesalter betrifft, auch entsprechend vielfältig und lässt sich auch nicht ohne weiteres in ein einfaches Krankheitsschema hineinpressen. Daher rührt vermutlich auch die grosse Kontroverse unter den Fachleuten. Heutzutage kann dieses Krankheitsbild beziehungsweise diese neurologische Störung jedoch mit modernen, bildgebenden Verfahren optisch zur Darstellung gebracht werden, sodass auch die grossen Zweifler der Schulmedizin es schlussendlich anerkennen müssen.

In dieser Arbeit stellt ein selbst Betroffener das Krankheitsbild aus seiner Perspektive der Selbsterfahrung vor, was uns eindrücklich aufzeigt, worunter diese Menschen leiden und wie wichtig es ist, ihre Störung ernst zu nehmen. Negiert man dieses Krankheitsbild einfach, quasi aus Mangel an Übereinstimmung unter den Fachleuten, tut man diesen Menschen grosses Unrecht und verursacht viel unnötiges Leid. Man erwartet von ihnen Leistungen, die sie nicht erfüllen können und bestraft sie für ihr Versagen, unter dem sie selbst schon leiden und für das sie gar nichts können, da es ihnen ja von Geburt her mitgegeben wurde. Zusätzlich zu ihrem Handicap setzt man sie durch ungerechte Bestrafung noch einem psychischen Trauma aus, aus der falschen Erwartung heraus, ihre neurologische Störung könne durch harte Erziehung beseitigt werden. Aus diesem Grunde ist dies eine wichtige Arbeit, die von Lehrern, Eltern, Sozialämtern, Hausärzten und auch Arbeitgebern, welche Lehrlinge ausbilden, gelesen werden sollte, damit sie nicht in den Fehler verfallen, eine neurologische Störung wie sie das frühkindliche POS oder heute ADD genannt darstellt, mit harten, bestrafenden pädagogischen Methoden „heilen", das heisst korrigieren zu wollen. Es braucht mehr als einen normalen pädagogischen Ansatz, um POS-Kinder oder auch POS-ADD-Erwachsene nicht zusätzlich zu ihrem Handicap zu schädigen. Vertiefen Sie sich also in diese Arbeit eines Betroffenen, um sich daraus vielleicht ein paar Anregungen im hilfreichen Umgang mit diesen Menschen zu holen.

Da/KDL/ps

https://adhs.expert